

DROGEN FORUM ZUG

Jahresbericht 2015





DFZ – Adressen

Drogen Forum Zug

(Geschäftsstelle / Verein)

Poststrasse 4a

Postfach 1320

6341 Baar

Tel: 041 728 25 10

Fax: 041 728 25 20

E - Mail: geschaeftsstelle@drogenforumzug.ch

Internet: www.drogenforumzug.ch

Postcheck-Konto: 60 - 13156 - 4

Zuger Kantonalbank, 6301 Zug:

CH06 0078 7001 5702 0950 9

Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining

Zugerstrasse 42

6340 Baar

Tel: 041 760 15 12

Fax: 041 760 15 13

E - Mail: luessihaus@drogenforumzug.ch

Internet: www.luessihaus.ch

HeGeBe ZOPA

(Heroin und Methadon gestützte Behandlung Zug)

Poststrasse 4a

6340 Baar

Tel: 041 728 25 19

Fax: 041 728 25 18

E - Mail: leitung@hegebezopa.ch

Internet: www.hegebezopa.ch



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Lüssihaus - Wohn- und Arbeitstraining	6
HeGeBe ZOPA (Heroin- und Methadon gestützte Behandlung Zug)	11
Revisionsbericht	16
Erfolgsrechnung 2015	18
Bilanz per 31.12.2015	19
Anhang zur Jahresrechnung	20
Budget 2016	21
Spenden und Mitgliederbeiträge	22
DFZ - Namen	23

Bericht des Präsidenten

Unser Geschäftsleiter hat in seinem Bericht zu Recht die Frage gestellt, was unsere Leserinnen und Leser alles noch interessieren könnte, was nicht in den Ausführungen der Betriebsleitenden Lüssihaus und HeGeBe ZOPA ausführlich berichtet wurde.

Trotzdem möchte ich zwei Punkte aus dem letztjährigen Vereinsjahr hervorheben:

Die ausgezeichnet vorbereitete Ausstellung in den Räumen der HeGeBe ZOPA an der Poststrasse in Baar. Die wunderbaren Gemälde, Skizzen und die kreativen Einzelfiguren, die durch unsere Patientinnen und Patienten gemalt, gezeichnet oder gebastelt wurden, haben mich, den ganzen Vorstand sowie die zahlreichen Besucherinnen und Besucher tief beeindruckt.

Ebenfalls stelle ich immer wieder fest, welch grossen Herausforderungen die Betriebsleitungen der beiden Institutionen ausgesetzt sind und wie sie diese immer hervorragend meistern. Im Jahr 2015 traf dies vor allem auf Susanna Probala zu, die im April in einer personell sehr schwierigen Situation neu die Leitung des Lüssihauses übernommen hat. In diesem Zusammenhang verdient auch der Geschäftsleiter Beat Dschemilow meine grosse Anerkennung. Er stand Susanna Probala stets unterstützend zur Seite.

Wiederum wertvolle Unterstützung durften wir vom Beauftragten für Suchtfragen Roman Schaffhauser erfahren. Ihm und dem letztjährigen Gesundheitsdirektor Urs Hürlimann gebührt unser Dank für die Anerkennung unserer Arbeit.

An sieben Vorstandssitzungen wurden die ordentlichen Geschäfte behandelt. Die vom Verein geführten Rechnungen weisen im Berichtsjahr positive Werte aus.

Zum Schluss danke ich allen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsleitung, den Betriebsleitungen und allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit. Ich freue mich auf eine weitere angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Hans Steinmann, Präsident

Geschäftsstelle

Jedes Jahr stelle ich mir erneut die Frage, was den Leser oder die Leserin an meinem Bericht interessieren könnte, was nicht auch schon im Bericht des Präsidenten oder in den Berichten der Betriebsleitenden der Institutionen Lüssihaus und HeGeBe ZOPA steht. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweise ich gerne auf jene. Sie geben ein gutes Bild wieder, auch was die Veränderungen im Personal betrifft.

Wenn Sie das Inhaltsverzeichnis des aktuellen Jahresberichtes lesen, sehen Sie, dass es sich von dem der Vorjahre unterscheidet. Grund dafür ist das neue Rechnungslegungsgesetz. Es erfordert einerseits eine andere Gliederung der Jahresrechnung und andererseits einen Anhang, in welchem neu die Reserve aus der Leistungsvereinbarung, die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt, die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen, die feste Laufzeit der Mietverträge sowie die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ausgewiesen werden müssen. Dies führt dazu, dass der bisherige Bericht «Finanzen» entfällt.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und dem Vorstand für die grosse Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinspräsidenten Hans Steinmann ist sehr angenehm und konstruktiv, was sich sehr positiv auf meine

eigene Befindlichkeit auswirkt. Wie jedes Jahr danke ich auch unserer Buchhalterin Sylvia Steiner, den Revisoren Paul Scherer und Hannes Zumstein sowie dem Beauftragten für Suchtfragen Roman Schaffhauser. Mein besonderer Dank gilt dieses Jahr aber der neuen Betriebsleiterin des Lüssihauses, Susanna Probala. Sie hat, wie Sie ihrem Bericht zum Lüssihaus entnehmen können, ein sehr schwieriges Erbe angetreten. Ein grosses Kompliment an sie, wie sie all die Herausforderungen angeht und meistert.

Beat Dschemilow, Geschäftsleiter

Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining

Einleitung

Im Rückblick auf das Jahr 2014 habe ich das Lüssihaus mit einem Schiff verglichen. Sicherlich nimmt es Sie wunder, wie die Reise im 2015 weiter ging und wohin sie das Lüssihaus geführt hat.

Um es vorweg zu nehmen, es war eine sehr bewegte, turbulente Reise und dem Schiff Lüssihaus ist es noch nicht gelungen, in einem sicheren, ruhigen Hafen anzulegen.

Ein Teil der Besatzung samt dem Kapitän ist bereits zu Beginn des neuen Jahres von Bord gegangen. Bei der verbleibenden Crew hat dies Unsicherheiten, Zweifel und auch Ängste ausgelöst. Wer wird die Ruder in die Hand nehmen und wohin wird der Kurs des Schiffes gehen?

In dieser Situation habe ich ad interim die Betriebsleitung übernommen und Ende März wurde ich durch den DFZ-Geschäftsleiter, Beat Dschemilow angefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Betriebsleitung definitiv zu übernehmen. – Die Antwort meinerseits war schnell gefunden: Die geplante aber noch nicht realisierte Umsetzung des Betriebskonzepts aus dem vergangenen Jahr, der Wunsch nach Einführung eines professionellen Unterstützungsmanagements und der Aufbau einer wertschätzenden, vertrauensvollen Bezugspersonenarbeit waren für mich Motivation und Grund genug, mich dieser Aufgabe zu stellen.

Wohngruppe

2015 war auch für die Wohngruppe ein ereignisreiches Jahr. Die Bewohnerinnen und Bewohner mussten sich mehrfach auf neue Wohn-Konstellationen einlassen und sich mit fremden Menschen und deren Eigenheiten auseinandersetzen. Einige Bewohnerinnen und Bewohner mit psychiatrischen Diagnosen und schwerwiegendem Suchtverhalten brachten Unruhe in die bestehende Wohngemeinschaft. Dies war für die anderen Bewohnerinnen und Bewohner nicht immer einfach und das Klima innerhalb der Wohngruppe über das ganze Jahr gesehen deshalb sehr unterschiedlich.

Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle ein grosses Lob und Dankeschön an die Bewohnerinnen und Bewohner auszusprechen: Sie haben mit viel Geduld und Verständnis die manchmal schwierigen Situationen im Lüssihaus mitgetragen.

Insgesamt hatte das Lüssihaus 2015 acht Neueintritte und sieben Austritte zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass vermehrt sehr junge Personen eintreten.

Drei Bewohner und eine Bewohnerin traten zwecks Krisenintervention oder einem Entzug von Alkohol oder Cannabis in die Psychiatrische Klinik Zugersee ein.

Im Sinne einer Ausnahme hat das Lüssihaus zudem erstmals eine junge, obdachlose Frau aufgenommen, bei

welcher keine Suchtproblematik vorlag. Da die junge Frau mit einem unserer Klienten liiert ist, wurde mit der zuständigen Behörde vereinbart, dass ihr zu ihrem Schutz im Lüssihaus ein befristeter Aufenthalt gewährt wird. Zwischen dem Vorstellungsgespräch und dem Eintritt stellte sich schliesslich heraus, dass die junge Frau im dritten Monat schwanger ist. Ziel des Aufenthalts im Lüssihaus war es deshalb, vor der Geburt des Kindes eine geeignete Unterbringung für Mutter und Kind zu finden. Da sich im Rahmen der Bezugspersonenarbeit zeigte, dass die junge Familie zusammenbleiben wollte und sich der Kindsvater seiner Verantwortung stellte und einer Suchttherapie zustimmte, unterstützte das Lüssihaus die beiden erfolgreich in der Suche nach einer für sie geeigneten Institution. Im August wurde das Paar stolze Eltern eines Jungen.

Im Oktober war das Lüssihaus ein weiteres Mal mit dem Thema Schwangerschaft konfrontiert. Auch in diesem Fall organisierte das Lüssihausteam erfolgreich einen geeigneten Therapieplatz für die werdende Mutter, welche nebst ihrer Suchtmittelabhängigkeit an Depressionen litt.

Besonders schwierig war der Umgang mit einem jungen Mann, welcher unter einer akuten psychotischen Dekompensation litt, die sich in Form von Wahnvorstellungen und Verschwörungstheorien zeigte. Aufgrund von massiven verbalen Gewaltandrohungen

gegen die Bezugsperson, wie auch gegen andere Klienten wurde mehrere Male ein Time-Out ausgesprochen, die Polizei aufgebeten und schliesslich eine fürsorgliche Unterbringung (FU) in der psychiatrische Klinik Zugersee veranlasst.

Eine weitere Person war infolge ihrer schweren Alkoholabhängigkeit mit beginnender Demenz und starken Verwahrlosungstendenzen trotz zweimaligem Versuch auf längere Sicht für das Lüssihaus nicht tragbar.

Für Abwechslung im Lüssihaus-Alltag sorgt zwischenzeitlich auch unsere Hundedame Nela, die zur festen Mitbewohnerin geworden ist. Mit ihrer fröhlichen, offenen Art gelingt es ihr immer wieder, die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch das Team in schwierigen Situationen aufzuheitern. An den täglichen Spaziergängen beteiligen sich oft mehrere Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch Teammitglieder. Auch die Nachbarschaft hat unsere kleinste Bewohnerin zur Kenntnis genommen und so ergeben sich während der Spaziergänge immer wieder Gelegenheiten zu einem nachbarschaftlichen Schwatz unter Hundeliebhabern. Nela trägt also nicht nur zur Gesundheitsförderung, sondern auch zu einem guten zwischenmenschlichen Klima bei.

2015 ist es dem Team gelungen, die Bewohnerinnen und Bewohner vermehrt

zu gemeinsamen Unternehmungen zu motivieren. So machte die ganze Wohn-gemeinschaft einen Tagesausflug in den Zoo Zürich und auch die Höllgrotten wurden gemeinsam besucht und ein «Brätliplausch» an der Lorze organisiert.

Tagesstruktur und Werkraum

Das Vorjahresziel welches die Umsetzung des Betreuungskonzeptes zum Ziel hatte, konnte vollumfänglich umgesetzt werden.

Die Teilnahme an der internen Beschäftigung und der Tagesstruktur ist für die Bewohnerinnen und Bewohner wieder fester Bestandteil ihres Alltags geworden. Mit jeder Bewohnerin und jedem Bewohner wurden individuelle Vereinbarungen ausgehandelt und schriftlich festgehalten. Die Klientinnen und Klienten wehrten sich anfänglich gegen diese Vereinbarungen, so dass es viel Einfühlungsvermögen, Motivation, Überzeugungsarbeit und manchmal auch Durchsetzungsvermögen seitens der Bezugspersonen brauchte, um schrittweise zu einer gegenseitig akzeptierten Vereinbarung zu kommen. Gezielt wurden in diesem Prozess auch Stufenpläne ausgehandelt, um die betreffenden Personen nicht zu überfordern oder grosse Abwehr zu provozieren. Für alle Klientinnen und Klienten wurde deshalb eine auf sie zugeschnittene, individuelle Lösung gesucht, die

je nach Situation und Gesundheitszustand angepasst und neu verhandelt werden kann. Ausserdem achtete das Team darauf, dass die Klientinnen und Klienten in diesem Prozess grösstmögliches Mitspracherecht hatten.

Aus der heutigen Sicht kann ich berichten, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner sich an die auf diese Weise vereinbarten Strukturen halten. Es ist erfreulich, dass einige Klientinnen und Klienten in diesem Prozess bedeutsame persönliche Fortschritte gemacht haben, dass erstaunliche verborgene Talente entdeckt wurden und dass sich die geregelte Struktur positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden der Klientel auswirkt.

Erfreulich ist auch, dass ein Bewohner zur Zeit im zweiten Arbeitsmarkt eine Praktische Ausbildung nach INSOS absolviert. Sein Ziel ist es, anschliessend eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt in Angriff zu nehmen, weswegen er in einem «Schnupperpraktikum» bereits auch erste Erfahrungen in einem Betrieb in der freien Wirtschaft gemacht hat. Ein weiterer Bewohner hat Aussichten auf eine 50%-Anstellung als Koch, ebenfalls im zweiten Arbeitsmarkt.

Team

Personell gab es in diesem Jahr viele Veränderungen: Hanna Schmeitz, Oliver Hiltbrunner und Nayah Bänziger haben

das Lüssihaus Anfang Jahr verlassen. Im April wurde mit Sandra Wüthrich die vakante Stelle als Fachteammitarbeiterin neu besetzt. Ebenfalls im April trat Elisabeth Brändli ihre Stelle im Begleitteam an und Stephan Rossi startete im August. Regina Theiler hat ihren Arbeitsschwerpunkt im Oktober in die Bezugspersonenarbeit gelegt und Sandra Wüthrich an ihrer Stelle das Arbeitstraining im Werkraum übernommen.

Die vielen personellen Veränderungen zu Jahresbeginn brachten Bewegung, eine positive Spannung und Neugier in den Arbeitsalltag. Es war ein eigentlicher Aufschwung im Team spürbar. Die anfängliche Euphorie legte sich jedoch wieder und es machte sich erneut eine spürbare Unzufriedenheit breit. Altlasten der vergangenen Jahre, fehlende Ressourcen und der hohe Arbeitsdruck, erschwerten den Arbeitsalltag. Es liess sich zudem nicht so schnell und einfach alles wenden und ändern, wie sich das manch ein Teammitglied im Vorfeld gewünscht hatte, da die personellen Möglichkeiten durch Ausfälle beschränkt wurden. Hinzu kamen sehr aufwändige, anspruchsvolle und kräftezehrende Betreuungsaufgaben in Bezug auf einzelne Bewohnerinnen und Bewohner. Bei einem der Bewohner musste mehrheitlich eine 1:1-Betreuung gewährleistet werden, was das Team teilweise an die Grenzen des Tragbaren brachte.

Dem ganzen Team gebührt deshalb ein grosses Lob für den tollen Einsatz, den es in diesem Jahr geleistet hat. Trotz schwierigen Zeiten und widrigen Umständen stand das Team hinter der Institution und mir als Leiterin.

Aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen der Leitung sowie der Mitarbeitenden konnten keine Zusatzausbildungen und auch nur wenige Weiterbildungsangebote wahrgenommen werden.

Im Herbst machte das Team einen Ausflug nach Bern, um einen Jodelkurs bei Christine Lauterburg zu besuchen. Trotz anfänglicher Bedenken beteiligten sich schliesslich alle Teammitglieder inklusive unseres Geschäftsleiters so lautstark, dass am Ende des Kurses eine eigentliche Jodelformation erkennbar wurde. Es war eine gute Erfahrung, obwohl oder gerade weil es von allen Beteiligten Mut, Überwindung und Vertrauen brauchte, sich über die eigene Stimme zu öffnen.

Im November hat das Team eine Brandschutzübung in Seewen absolviert. Die praktischen Übungen im Brandhaus und im Freien waren sehr eindrücklich. Feuer, Hitze und Rauch am eigenen Leib zu spüren ist ein unvergessliches Erlebnis. Das Team wurde von den Ausbildnern für den tatkräftigen Einsatz und den Mut gelobt.

Ausblick

Wenn ich einen Blick in die Zukunft des Lüssihausschiffs und seiner Besatzung wage, bin ich positiv gestimmt und überzeugt, dass wir trotz Rückschlägen auf einem guten Weg sind. Wir werden weiterhin kontinuierlich darauf hin arbeiten, dem Betrieb frischen Wind einzuhauchen, Professionalität zu gewährleisten, Strukturen zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen.

Ein grosses Augenmerk möchte ich im neuen Jahr auf die Bezugspersonenarbeit legen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen nach diesem turbulenten Jahr wieder im Zentrum stehen. Konstanz und Beständigkeit ist hier gefragt, um wieder Vertrauen zu festigen.

Dank

Dem Team danke ich ganz herzlich, dass es sich auf mich eingelassen hat, mich stützt, hinter mir steht und meine Entscheide mitträgt.

Ein ganz grosses Dankeschön gebührt zudem dem Geschäftsleiter, Beat Dschemilow. Er hat mich in diesem Jahr tatkräftig unterstützt, begleitet, mir viel Geduld entgegengebracht und immer ein offenes Ohr für meine Sorgen und Ideen gezeigt.

Zum Schluss danke ich auch dem Präsidenten, Hans Steinmann und dem

gesamten Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen. Ich erachte es nicht als selbstverständlich, dass mir die Leitung des Lüssihauses anvertraut wurde. Ich bin aber bestrebt, diese Aufgabe mit bestem Wissen und Gewissen anzupacken und im Sinne des DFZ zu erfüllen.

Susanna Probala, Betriebsleiterin

HeGeBe ZOPA

20 Jahre ZOPA heisst für einige Patientinnen und Patienten, 20 Jahre überlebt zu haben.

Seit nunmehr 20 Jahren besteht im Kanton Zug die HeGeBe ZOPA. Diese zwanzig Jahre und vor allem der zu würdigungserfolgreiche dürfen sich sehen lassen und gefeiert werden. Statt sich in Rückblicken zu schweigen, sind in der Gegenwart die Fortschritte, das erweiterte Angebot der Behandlung sowie die Patientinnen und Patienten mit ihren persönlichen Entwicklungen zu erwähnen.

Personen, die sich hier in einer Substitutions- oder heroingestützten Behandlung befinden, entsprechen längst nicht mehr dem gängigen Bild des Drogensüchtigen. Über 95 % haben einen festen Wohnsitz, über 50 % gehen einer Arbeit nach und einige haben eine eigene Familie oder leben in einem Netzwerk. Somit ermöglicht eine Substitutionsbehandlung ein geregeltes Leben und erhöht die subjektive Lebensqualität.

Fortschritte in der Suchtforschung

In der Suchtforschung hat man erkannt, dass mutwillig kaum jemand den Weg in die Abhängigkeit wählt. Sucht ist vielmehr verursacht durch eine Verkettung unterschiedlicher Faktoren. Psychische Störungen spielen

als Auslöser für eine Suchterkrankung nachweislich eine Rolle. Dazu gehören Missbrauch, traumatisierende Erlebnisse, Depression, ADHS und Mehrfacherkrankungen. Diese Erkenntnis trug dazu bei, dass Sucht heute den psychischen Erkrankungen zugeordnet wird und somit deren Behandlung über die Grundversicherung der Krankenkassen abgerechnet werden kann. Neueste Forschungsergebnisse zeigen, dass sich durch die Sucht die neuronalen Strukturen im Gehirn verändern. Das bedeutet, dass der Wille alleine einer abhängigen Person nicht gegen die Sucht ankommt!

Das erweiterte Angebot

Im Vergleich der Jahre 1995 und 2015 hat der Arzt in der HeGeBe ZOPA im Jahre 2015 einiges mehr an Substitutionsmitteln und kombinierten Verabreichungsformen zur Verfügung als vor 20 Jahren: War es 1995 vorwiegend Diacetylmorphin (Heroin) in flüssiger Form als therapeutisches Betäubungsmittel, sind es heute zudem Diacetylmorphin in flüssiger wie in Tabletten Form, Methadon, Subutex und Sevre-Long. Diese Diversifizierung trägt dazu bei, dass viel besser auf die Individualität der einzelnen Personen eingegangen werden kann, was zu einer positiven Stabilisierung beiträgt.

Behandlungserfolg

a) Abstinenz: Von den rund 100 behandelten Personen zwischen den Jahren 1995 und 2015 sind über 30 % in eine Abstinenz orientierte Behandlungsinstitution eingetreten.

b) Arbeit: Während im Jahre 1995 von den 18 mit Heroin behandelten Personen 25% im ersten Arbeitsmarkt arbeiteten, gingen 2015 52% der substituierten Patientinnen und Patienten einer Arbeit nach.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass heute über doppelt so viele Personen die Integration in die Gesellschaft schaffen, als dies zum Zeitpunkt der Eröffnung der HeGeBe ZOPA der Fall war. Zurückzuführen ist dies sowohl auf das betriebsspezifische Behandlungskonzept als auch auf die Fortschritte in der Suchtforschung und die Möglichkeit der Diversifizierung der Betäubungsmittelverschreibung.

Feste feiern, wie sie fallen

Zwei Festivitäten prägten das Jubiläumsjahr, in deren Zentrum die Patientinnen und Patienten standen:

An einem ersten Abend wurden sie alle im September zu einem Festmahl eingeladen. Sie durften Gast sein, während Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der ZOPA für Speis und Trank und den Service zuständig waren. Während des Essens liefen im Hintergrund Bilder via Beamer aus vergangener ZOPA-Zeit im 30 Minuten-Takt. Alle waren vom Anlass voll des Lobes. Dem Team und den Patientinnen und Patienten bot sich so wieder einmal mehr die Gelegenheit, sich auf eine ganz andere Art kennenzulernen, aufeinander zuzugehen und miteinander zu plaudern.

An einem zweiten Abend wurde im Dezember zu einer aussergewöhnlichen Vernissage eingeladen. In den Räumlichkeiten der HeGeBe ZOPA konnten Patientinnen und Patienten eigene, in der Malwerkstatt entstandene Bilder ausstellen. Es waren Werke derjenigen Personen, die keiner Arbeit nachgehen und die über keine Tagesstruktur verfügen. Vier- bis sechsmal im Monat können sie in der Malwerkstatt ihre künstlerischen Fähigkeiten hervorblitzen lassen. Mit viel Liebe und Engagement hatte die Leiterin der Malwerkstatt, Irena Degunda, zusammen mit den Patientinnen und Patienten diese Bilder gerahmt und jedes einzelne wie in einer Galerie professionell präsentiert. Über 40 Personen aus Politik und Institutionen sowie weitere Interessierte sahen sich die ausdrucksstarken Werke an, von denen einzelne sogar verkauft werden konnten. Diese Veranstaltung sprach für sich selbst. Sie ist ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg, Akzeptanz und Wohlwollen in der

Bevölkerung gegenüber der Behandlung und Betreuung suchtmittelabhängiger Menschen zu verstärken und diese für deren Anliegen zu sensibilisieren.

Entwicklungen im Betrieb

Im Betriebsbereich Organisation stand aus Gründen der Übersichtlichkeit der Betriebsabläufe das Integrieren des Medikamentenhandbuches ins Betriebshandbuch im Vordergrund. Dieses Integrieren der Teile konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es trug auch dazu bei, dass Kontrollblätter übersichtlicher und den betrieblichen Bedürfnissen noch besser angepasst werden konnten.

Weiter stand die Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten im Fokus des Teams und dabei vor allem das Erfassen ihrer Bedürfnisse. Zwecks Qualitätsüberprüfung ist es angezeigt, von Zeit zu Zeit deren Zufriedenheit zu befragen. Dafür wurde eigens ein Fragebogen ausgearbeitet. Anhand dieses Bogens nahmen die Patientinnen und Patienten Bewertungen zur Behandlung und Betreuung vor und machten dazu Anregungen. Im Laufe des Jahres wurden die Antworten und Anregungen analysiert und flossen allesamt in die Weiterentwicklung und Verbesserung der Dienstleistungen ein.

Zahlen und Fakten zur Behandlung

Per Ende 2015 waren 29 Personen in der Behandlung mit Diaphin (Heroin), davon 9 Frauen und 20 Männer. Im Laufe des Jahres traten 3 Personen ein und 7 Personen aus. Das Durchschnittsalter lag bei 38,5 Jahren und die durchschnittliche Belegung bei 31,05 Personen.

Von den ausgetretenen Personen wechselten drei ins intern geführte Methadonprogramm. Von den weiteren vier setzte eine die Behandlung mit Methadon bei einem Hausarzt fort, eine weitere machte in der Klinik einen Entzug und trat in eine Therapie ein. Die dritte Person brach das Heroinprogramm ab und eine wurde für drei Monate ausgeschlossen.

Mit Methadon oder Subutex waren per Ende Jahr 2015 14 Personen in Behandlung, davon 4 Frauen und 10 Männer. Im Laufe des Jahres traten 10 Personen in die Behandlung ein und 10 Personen traten aus. Das Durchschnittsalter lag bei 34 Jahren und die durchschnittliche Belegung bei 12,32 Personen.

Von den 10 ausgetretenen Personen trat eine Person in den Entzug und Therapie über und eine andere baute ihre Subutex-Dosis auf Null ab. Zwei Personen wechselten vom Methadon ins Heroinprogramm. Zwei weitere mussten eine längere Haftstrafe antreten. Drei

Personen werden neu von Hausärzten mit Methadon substituiert und eine weitere Person ist weggezogen.

Personelles

Personell fand in diesem Jahr im Bereich «Pflege und Abgabe» eine Veränderung statt. Nach nur mehr als einem Jahr Tätigkeit in der Abgabe verliess Frau Mariel Ruiz die HeGe-Be ZOPA. Mit Frau Martina Susic konnte die Stelle wieder kompetent besetzt werden. Besonders hervorzuheben ist die punktuelle Mehrarbeit von Mitarbeitenden im Zusammenhang mit den Festivitäten 20 Jahre ZOPA. Dieses Engagement war nur mit einer Portion Kreativität und Improvisation leistbar.

Ausblick

Im Aufgabenbereich psychosoziale Betreuung ist vorgesehen, die im Betriebsbuch aus dem Jahre 2003 beschriebenen Handlungsweisen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Psychosoziale Betreuung ist eine Mischung aus Beratungsgespräch und sozialer Begleitung. Sie hat zum Ziel, nach den individuellen Bedürfnissen und dem Krankheitsverlauf eine soziale Stabilisierung und im besten Fall eine soziale Reintegration zu erreichen. Mit anderen Worten: Die Bezugsperson arbeitet zusammen mit der Patientin bzw. dem Patienten an möglichen Veränderungen

der Lebensumstände. Das Erreichen der gemeinsam definierten Ziele erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung dieses Aufgabenbereichs. Dies ist deshalb so wichtig, weil die psychosoziale Betreuung und deren unterstützende Wirkung fachlich oft umstritten ist und hinterfragt wird.

Seit 20 Jahren arbeiten die Mitarbeitenden in der Abgabe mit der PC-Software CDDD. Mit dieser Software werden die Betäubungsmittel und die Medikamente verwaltet sowie Verordnungen festgeschrieben. Diese Software ist an ihre Grenzen gestossen und dazu wird der Support nicht mehr gewährleistet. Zwischenzeitlich ist sie neu entwickelt worden. Die «New CDDD» wird im Jahre 2016 installiert, ein Probelauf durchgeführt und die Schulung aller Mitarbeitenden organisiert. Da es sich um das wichtigste Arbeitsinstrument der kontrollierten Betäubungsmittelabgabe handelt, muss diese Software auch zukünftig ohne Fehler funktionieren.

Dank

Die Arbeit mit suchtkranken Menschen braucht gute Nerven, Geduld, Charakterstärke und eine grosse Portion Empathie. Diese Eigenschaften sind bei den Mitarbeitenden vorhanden, denn nicht von ungefähr sind sechs von elf seit mehr als 15 Jahren in der HeGeBe

ZOPA tätig. Ihnen und allen involvierten Fachkräften, welche die Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stellen, aber auch dem Geschäftsleiter und dem Vorstand, welche die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, gilt ein herzliches Dankeschön.

Thomas von Däniken, Betriebsleiter

Revisionsbericht

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Drogen Forum Zug für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Hünenberg See/ Sarnen, 31. März 2016

Paul A. Scherer
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hannes Zumstein
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugel. Revisionsexperte

Erfolgsrechnung 2015

	Verein 1.1. - 31.12.15	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.15	Lüssihaus 1.1. - 31.12.15	Zopa 1.1. - 31.12.15	Total DFZ 1.1. - 31.12.15	Total Vorjahr 1.1. - 31.12.14
Erfolgsrechnung 2015						
ERTRAG						
Betreuungs- und Mieteinnahmen			531'264.75	112'260.00	531'264.75	357'511.50
Eigenleistungen KlientInnen				602'157.10	112'260.00	113'285.00
Leistungen Krankenkassen				449'281.15	602'157.10	629'128.10
Beiträge Gemeinden		135'130.20	458'477.60	242'357.80	1'042'888.95	1'030'401.60
Beiträge Kantone				1'496.45	242'357.80	245'629.70
Beiträge aus Spenden Verein			2'068.10		3'564.55	3'318.05
Mitgliederbeiträge	940.00				940.00	860.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	1'200.00				1'200.00	1'300.00
Spenden	3'960.00				3'960.00	4'970.00
Verrechnung Administration		27'000.00			27'000.00	27'000.00
Total Ertrag	6'100.00	162'130.20	991'810.45	1'407'552.50	2'567'593.15	2'413'413.95
AUFWAND						
Direkter klientenbezogener Aufwand	-3'564.55		-20'549.50	-6'108.85	-30'222.90	-23'919.05
Materialaufwand				-199'681.12	-199'681.12	-189'932.54
Bruttogewinn	2'535.45	162'130.20	971'260.95	1'201'762.53	2'337'689.13	2'199'562.36
Personalkosten	-7'249.70	-130'596.55	-726'830.00	-876'376.90	-1'741'053.15	-1'662'888.85
Raumkosten		-14'040.00	-72'699.75	-110'927.30	-197'667.05	-194'566.35
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung		-258.60	-12'078.70	-25'136.08	-37'473.38	-33'292.45
Informationsaufwand		-823.40	-16'315.35	-24'292.95	-41'431.70	-35'407.15
Sachversicherungen		-163.70	-17'755.75	-2'227.30	-4'166.75	-4'136.25
Verwaltungsaufwand		-2'896.54	-9'175.30	-13'967.20	-26'039.04	-26'277.92
Drittleistungen	-916.00	-3'207.45	-19'703.00	-21'994.00	-45'820.45	-54'422.85
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen	-1'021.30	-877.50	-1'605.70	-1'561.70	-5'066.20	-7'801.25
Verrechnung Administration			-12'000.00	-15'000.00	-27'000.00	-27'000.00
Abschreibungen		-500.00	-1'612.60	-3'100.00	-5'212.60	-4'945.75
Finanzaufwand		-317.80		-90.35	-408.15	0.00
Finanzertrag	3'381.35				3'381.35	4'146.90
Betriebsergebnis	-3'270.20	8'448.66	97'464.80	107'088.75	209'732.01	152'970.44
Entnahme aus Rückstellungen / Fonds	3'564.55				3'564.55	3'318.05
Zuweisung Rückstellungen / Fonds	-2'200.00				-2'200.00	-3'000.00
Zuweisung in Reserve aus Leistungsvereinb.		-999.00	-28'777.70	-1'980.00	-31'756.70	17'108.70
Rückzahlung an Kanton und Gemeinden		-7'449.66	-68'687.10	-105'108.75	-181'245.51	-172'756.89
Entnahme aus Vereinsvermögen	1'905.65				1'905.65	2'359.70
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Bilanz per 31. Dezember 2015

AKTIVEN	31.12.15	31.12.14
Kassen	12'589.40	6'416.80
Post	21'443.05	19'261.80
Banken	612'641.06	520'152.44
Forderungen aus Leistungen	234'897.00	129'194.40
Delkredere	-21'200.00	
Uebrige Guthaben	0.00	36.15
Medikamentenvorräte	1.00	1.00
Kautionen	3'093.60	3'093.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	855.70	105'185.40
Total Umlaufvermögen	864'320.81	783'341.19
Mobilien/Einrichtungen	1'301.00	1'701.00
EDV-Anlagen	5'650.00	8'500.00
Innenausbau Zopa	149'451.70	183'506.85
Total Anlagevermögen	156'402.70	193'707.85
Total AKTIVEN	1'020'723.51	977'049.04
PASSIVEN	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	231'699.72	217'414.65
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	17'439.70	11'465.80
Mietzins-Depots	4'350.00	5'300.00
Passive Rechnungsabgrenzung	20'700.00	24'821.00
Total Fremdkapital	274'189.42	259'001.45
Rückstellungen 1.1.	20'000.00	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Rückstellungen	20'000.00	20'000.00
Fonds 'Wohnen' am 1.1.	71'401.40	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Wohnen' am 31.12.	71'401.40	71'401.40
Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 1.1.	24'759.25	
Entnahmen	-3'564.55	
Zuweisungen	2'200.00	
Total Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 31.12.	23'394.70	24'759.25
Drogenhilfe-Fonds am 1.1.	91'723.15	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Drogenhilfe-Fonds' am 31.12.	91'723.15	91'723.15
Total zweckgebundene Fonds	186'519.25	187'883.80
Reserve Geschäftsstelle aus Vereinbarung	33'072.00	
Reserve Lüssihaus aus Vereinbarung	176'086.00	
Reserve HeGeBe Zopa aus Vereinbarung	261'472.00	
Total Reserve aus Vereinbarung	470'630.00	438'873.30
Vereinsvermögen DFZ am 1.1.	71'290.49	
Ausgabenüberschuss Verein	-1'905.65	
Vereinsvermögen DFZ am 31.12.	69'384.84	71'290.49
Total Eigenkapital DFZ	540'014.84	510'163.79
Total PASSIVEN	1'020'723.51	977'049.04

Anhang zur Jahresrechnung 2015

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert von der Geschäftsleitung Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Die Geschäftsleitung entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Reserve aus Leistungsvereinbarung	G'Stelle	Lüssihaus	Zopa
Anfangsbestand	32'073.00	147'308.30	259'492.00
Zugänge	8'448.66	97'464.80	107'088.75
Abgänge / Rückzahlungen*	-7'449.66	-68'687.10	-105'108.75
Endbestand *	33'072.00	176'086.00	261'472.00

* Gemäss Vereinbarung mit der Drogenkonferenz beträgt der maximale Endbestand des Reservekontos 20% des budgetierten Gesamtaufwandes. Ueberschreitende Beträge sind zurückzuerstatten.

Budgetierter Gesamtaufwand		165'360.00	880'430.00	1'307'360.00
Limite Reservekonto	20%	-33'072.00	-176'086.00	-261'472.00

3. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Geschäftsstelle	0.70
Lüssihaus	5.15
Zopa	6.50
Total Vollzeitstellen	12.35

4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Zuger Pensionskasse	0.00
---------------------	------

5. Feste Laufzeit Mietverträge

Lüssihaus, Zugerstrasse 42, Baar bis	30.09.23
Zopa/Geschäftsstelle, Poststrasse 4a, Baar bis	31.01.20

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekräftigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

7. Erstmalige Anwendung

Der Abschluss 2015 wird erstmals nach den Mindestgliederungsvorschriften gemäss neuem Rechnungslegungsgesetz erstellt. Aufgrund der Anpassung der Gliederung der Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen ist die Stetigkeit in der Darstellung im Vergleich zum Vorjahr nicht für jede Position gegeben.

Budget 2016

	Verein 1.1. - 31.12.16	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.16	Lüssihaus 1.1. - 31.12.16	Zopa 1.1. - 31.12.16	Total DFZ 1.1. - 31.12.16
ERTRAG					
Betreuungs- und Mieteinnahmen			409'412.50		409'412.50
Eigenleistungen KlientInnen				102'480.00	102'480.00
Leistungen Krankenkassen		134'867.15	459'277.55	578'672.00	578'672.00
Beiträge Gemeinden				400'261.35	994'406.05
Beiträge Kantone				215'578.30	2'155'78.30
Beiträge aus Spenden Verein			2'000.00		4'000.00
Mitgliederbeiträge	800.00				800.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	1'100.00				1'100.00
Spenden	3'800.00				3'800.00
Verrechnung Administration		27'000.00			27'000.00
Entnahme aus Fonds	5'000.00				5'000.00
Total Ertrag	10'700.00	161'867.15	870'690.05	1'298'991.65	2'342'248.85
AUFWAND					
Direkter klientenbezogener Aufwand	-5'000.00		-26'500.00	-6'500.00	-38'000.00
Materialaufwand				-198'000.00	-198'000.00
Bruttogewinn	5'700.00	161'867.15	844'190.05	1'094'491.65	2'106'248.85
Personalkosten	-9'550.00	-136'300.00	-712'600.00	-884'000.00	-1'742'450.00
Raumkosten		-14'040.00	-73'410.00	-110'460.00	-197'910.00
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung		-400.00	-4'000.00	-25'000.00	-29'400.00
Informatikaufwand		-1'500.00	-6'000.00	-15'000.00	-22'500.00
Sachversicherungen		-200.00	-1'800.00	-2'300.00	-4'300.00
Verwaltungsaufwand		-2'950.00	-10'220.00	-15'730.00	-28'900.00
Dritteleistungen	-950.00	-2'800.00	-18'000.00	-22'000.00	-43'750.00
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen	-2'000.00	-1'000.00	-1'500.00	-2'000.00	-6'500.00
Verrechnung Administration		-1'000.00	-12'000.00	-15'000.00	-27'000.00
Abschreibungen		-2'000.00	-4'000.00	-3'000.00	-9'000.00
Finanzaufwand		-300.00		-100.00	-400.00
Finanzertrag	2'700.00				2'700.00
Betriebsergebnis	-4'100.00	377.15	660.05	-98.35	-3'161.15

Spenden und Mitgliederbeiträge

Wir danken an dieser Stelle allen, die uns mit ihren Spenden und Mitgliederbeiträgen auch im Jahre 2015 wieder unterstützt haben.

Der grössere Teil der Spenden wird für die Durchführung Klientinnen und Klienten bezogener Projekte und Aktionen verwendet, der kleinere Teil kommt der Infrastruktur des Vereins zugute.

Spenden gingen ein von:

Vereinigung der Kath. Kirchgemeinde des Kantons Zug, Einwohnergemeinde Hünenberg, Einwohnergemeinde Oberägeri, Liselotte & Alex Briner-Werner, Otto Erni, Alois Goss, Christina Huber Keiser, Walter & Eliane Huwiler-Maier, Esther Krucker, Silvia Künzli-Schürmann, Christa Landis Fuchs, Sabine Ursula Muff, Rudolf & Brigitte Profos, Maria Schmid-Kaiser, Hubert Schuler, Eusebius Spescha, Karin Julia Stadlin, Sylvia Steiner, Hans Steinmann.

Insgesamt sind 47 Einzelmitgliederbeiträge zu je Fr. 20.- und 12 Kollektivmitgliederbeiträge zu Fr. 100.- eingegangen.

DFZ – Namen

Vorstand DFZ

Steinmann Hans, Unternehmer, Gemeinderat Baar, Präsident
Huber Keiser Christina, Erziehungswissenschaftlerin, Dr. des., Zug
Hürlimann Andy, Betriebsökonom FH, Kantonsrat, Steinhausen
Künzli-Schürmann Silvia, Immobilienverwalterin, Baar
Lustenberger Andi, Geograph Bsc, Kaufmann, Kantonsrat, Baar
Weber Monika, Personalverantwortliche, Kantonsrätin, Steinhausen
Weizenegger Patrik, Stellenleiter Sozial- und Gesundheitsabteilung Menzingen

Geschäftsleitung

Dschemilow Beat, Psychologe lic. phil. I, 70 %

Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining

Leitung:

Schmeitz Hanna, Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin FH, 80 % bis März, 85 % bis August 2015, Betriebsleitung bis März 2015
Susanna Probala, Betriebsleitung ab April 2015

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Anderhub Hans, Sozialpädagoge VPG, 60 % Fachteam
Probala Susanna, dipl. Sozialbegleiterin, 80 % Fachteam, Betriebsleitung ab April 2015
Theiler Regina, Arbeitsagogin Agogis Insos, 65 % Fachteam
Wüthrich Sandra, Arbeitsagogin, 80 % Fachteam (ab April 2015)
Kunz Priska, 20 % Tagesteam und Begleitteam
Hiltbrunner Oliver, 20 % Tagesteam und Begleitteam (bis Juni 2015)
Schürpf-Kempf Prisca, Tagesteam 20 % und Begleitteam
Bänziger Nayah, Begleitteam (bis März 2015)
Brändli Elisabeth, Begleitteam (ab April 2015)
Lagler Sepp, Begleitteam
Rossi Stephan, Begleitteam (ab August 2015)

HeGeBe ZOPA

Leitung:

von Däniken Thomas, dipl. Sozialarbeiter HSE, 80 %

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Kalbermatten Christoph, Dr. med., Betriebsarzt, 60 %

Fuchs Markus, Sozialarbeiter Bsc, 70 % (ab August 2014)

Bründler Barbara, dipl. med. Praxisassistentin, 65 %

Brunner-Lauber Christine, dipl. Pflegefachfrau AKP, 40 %

Degunda Irena, dipl. Krankenschwester, 50 %

Looser Vinka, dipl. Psychiatriekrankenschwester, 75 %

Ruiz-Gonzalez Mariel, dipl. med. Praxisassistentin, 40 % (bis Juni 2015)

Sucic-Zejavac Martina, Pflegefachfrau HF, 40 % (ab Juli 2015)

Tonto Carmela, dipl. med. Praxisassistentin, 50 %

Zimmer Patricia, dipl. med. Praxisassistentin, 60 %

Schuppli-Gysin Kathrin, Pharma-Assistentin, Pflegehilfe SRK, Springerin, 20-30 %

Buchhaltung

Sylvia Steiner Treuhand, Zug

Revision

Scherer Paul A., lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugel. Revisionsexperte,
Hünenberg See

Zumstein Hannes, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugel. Revisionsexperte, Sarnen



